

Mit allerhöchster Bewilligung.



Zeitung's-Expedition in der Albrechts-Strasse Nr. 5.

N^o. 130.

Sonnabend den 6 Juni.

1835.

Montags, den zweiten Pfingstfeiertag, erscheint keine Zeitung.

B e k a n n t m a c h u n g.

Den Inhabern hiesiger Stadtoobligationen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Zinsen davon für das halbe Jahr von Weihnachten 1834 bis Johannis a. c. vom 19. d. M. an bis zum 30. d. M. täglich, mit Ausfluß der Sonn- und Festtage, in den Vormittagsstunden von 8 bis 12 Uhr in der hiesigen Kammerei-Haupt-Kasse in Empfang genommen werden können. Zugleich fordern wir die Inhaber von mehr als zwei Stadt-Obligationen hierdurch auf: zur Zinsen-Erhebung ein Verzeichniß, welches

- 1) die Nummer der Obligation
- 2) deren Kapitals-Betrag,
- 3) die Anzahl der Zins-Termine, und
- 4) den Betrag der Zinsen

nachweist, beizubringen.

Breslau den 4 Juni 1835.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt,
verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister, und Stadträthe.

B e k a n n t m a c h u n g.

Es ist von uns im Einverständnisse mit der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen worden: die Zinsen der hiesigen Stadt-Obligationen von $4\frac{1}{6}$ pCt. auf 4 pCt. jährlich von Weihnachten d. J. an herabzusetzen.

Indem wir dies hierdurch öffentlich bekannt machen, fordern wir die Inhaber dieser Obligationen auf: sich bei der Zinsen-Erhebung am bevorstehenden Johanni-Termine zugleich darüber zu erklären: ob sie das Kapital zu dem ermäßigten Zinsfuße von 4 pCt. der Kammerei-Kasse fernerweit lassen oder dasselbe zurücknehmen wollen? Im erstern Falle wird die Herabsetzung des Zinsfußes, im letztern hingegen die Kündigung auf die Obligation vermerkt werden, die Zahlung des gekündigten Kapitals aber an Weihnachten d. J. pünktlich erfolgen.

Von allen denjenigen, welche ihre Erklärung abzugeben unterlassen, werden wir annehmen: daß sie sich die Herabsetzung der Zinsen gefallen lassen, und ihnen daher ihr Kapital von Weihnachten d. J. ab anstatt mit $4\frac{1}{6}$ pCt. nur mit 4 pCt. verzinsen.

Breslau den 4. Juni 1835.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt,
verordnete
Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Inland.

Berlin, 1. Juni. Der hiesige Wollmarkt wird in diesem Jahre wieder an den Tagen des 19. — 23. Juni abgehalten. Von Seiten des Magistrats werden während des Marktes alle zur Förderung des Geschäfts und zur Bequemlichkeit des Publikums dienlichen Anordnungen getroffen werden, wozu namentlich auch gehört, daß, um das Abwiegen der Wolle zu beschleunigen, außer den beiden Rathswagen, noch drei andere, und zwar zwei auf dem Alexander-Platz, und eine auf dem Schloß-Platz, errichtet werden sollen.

In diesen Tagen werden sechzehn Eleven der russischen Professoren-Institute, welche hier unter Ober-Leitung des chem. Ruff. Hofmedikus, jetzigen Professors an der hiesigen Universität, Hrn. Dr. Kranichfeld, ihre letzte gelehrte Weihe erhielten, in ihr Vaterland zurückkehren, um daselbst als Universitäts-Lehrer in Thätigkeit zu treten. Herr Dr. Kranichfeld hat für seine Bemühungen, wie schon amlich gemeldet, von des Kaisers von Rußland Majestät einen kostbaren Brillantring erhalten.

Deutschland.

Stuttgart, 25. Mai. Die städtischen Behörden von Stuttgart (der Stadtrath in Uebereinstimmung mit dem Bürger-Ausschusse) haben einstimmig beschlossen, Namens der hiesigen Residenzstadt der Aktien-Gesellschaft für die Eisenbahn nach Kanneßadt beizutreten, und haben den Herrn Stadtschultheißen Gutbrod beauftragt, an den bevorstehenden Verhandlungen der Aktionaire im provisorischen Comité für die Stadt-Gemeinde theilzunehmen. — Im Laufe dieses Monats sind hier sehr zahlreiche Beiträge für Schillers Denkmal eingegangen; unter andern vom Erzherzog Karl von Oesterreich 480 Fl.; ferner als Ertrag der in Kasse veranstalteten Theater-Vorstellung zum Besten des Denkmals mit 242 Thlr. 8 Gr. u. s. w. Bereits ist Dannekers Abguß von Schillers Maske, nebst mehreren anderen zu diesem Zwecke dienenden Hülfsmitteln, an Thorwaldsen nach Rom gesandt worden, der sich bekanntlich mit der Anfertigung des Standbildes beschäftigt.

Großbritannien.

London, 25. Mai. Wir haben über einige von uns früher schon berührte Sitzungen noch etwas nachzutragen. Lord Brougham legte in der Sitzung des Oberhauses vom 22. Mai eine Resolution zur Verbesserung des Unterrichtswesens vor, welche den Mangel an Schulen für die niedrigsten Volksklassen, dann den geringen Umfang von Disciplinen, die den Kindern dort beigebracht würden, und endlich die Errichtung einer Kommission betraf, welche die Direktoren aller Lehr-Institute unter strenger Kontrolle halten sollte, damit sich in der Verwaltung der Fonds kein Mißbrauch einschleiche. Der Bischof von Gloucester und der Erzbischof von Canterbury fügten noch hinzu, daß man vorzüglich den Religions-Unterricht berücksichtigen solle. In der Sitzung vom 25. Mai des Unter-

hauses widerlegte der Kancler der Schatzkammer den Vorwurf Sir R. Peel's, die Saumseligkeit der Minister in Ergreifung ihrer Maßregeln betreffend, dadurch, daß das Ministerium sich sowohl bei dem edlen Baronet (Peel) als auch beim Volk eine Böße geben würde, wenn es nun eine Menge Maßregeln in Vorschlag brächte, welche es gar nicht realisiren könnte. Die Irändische Frage gehöre zu den allerwichtigsten, und sei nicht geeignet, daß man schnell darüber entscheide. Die Ansprüche der Dissenters verdienen Berücksichtigung, doch gerade die, welche die Ansprüche derselben vertheidigten, seien Schuld, daß sie nicht schon längst befriedigt worden wären. Herr Wilks, das Organ der Dissenters, entgegnete: daß er der Corporations-Reform den Vorzug einräume, doch möchte bald ein Beschluß darüber gefaßt werden. Doch Herr Dr. Bowring, Herr Pease (der Quäcker) und Dr. Lushington meinten, die Dissenters würden und müßten sich gedulden, weil sämmtliche Beschwerden derselben von solcher Wichtigkeit seien, daß sie alle reiflich erwogen werden müßten. Herr Baines fügte noch hinzu: es sei doch bemerkenswerth, daß die Dissenters zu den Steuern für Erhaltung der Kirchen nicht beitragen wollten, doch habe die herrschende Kirche noch Einkünfte genug, um diesen Ausfall, der aus der Abschaffung der Kirchensteuern hervorgehen würde, zu decken.

London, 26. Mai. In der heutigen Sitzung beschäftigte sich das Oberhaus mit dem Streit zwischen einem protestantischen Geistlichen in Irland, Namens Stoney, und zweien Mitgliedern der zur Untersuchung des Irändischen Erziehungswesens ernennten Kommission. Dieser Geistliche hatte nämlich auf die Fragen der Kommissarien über die katholische Kirche, statt Thatsachen zu berichten, im blinden Religions-eifer die größten Schmähungen gegen diese Kirche ausgestoßen, und sie selbst beschuldigt, daß sie den Protestantismus vernichten wollten, er habe auch eine ähnliche Petition durch den Bischof von Exeter vor das Haus bringen wollen. Der Bischof von Exeter erklärte hierauf, daß der Bittsteller sich nur über die beiden Kommissionsmitglieder, Craig und Newport beschwere. Lord Brougham vertheidigte dagegen die Kommissarien; und nach langen Debatten kam man zu keinem andern Resultat, als daß die Petition auf die Tafel des Hauses niedergelegt wurde.

Wir glauben unsern Lesern die Bedeutung und den Zusammenhang der letzten Parlamentsverhandlungen nicht anschaulicher machen zu können, als wenn wir ihnen ein Schreiben der Staatszeitungen aus London vom 26. Mai mittheilen. Die Verhandlungen, welche gestern Abend im Unterhause stattfanden, waren im höchsten Grade wichtig, obgleich nur bei Gelegenheit der Ueberreichung einer Bittschrift, welche von einem Drucker, Namens Childs, aus dem Städtchen Wingham herrührte. Dieser Mann hatte sich geweigert, angeblich aus religiösen Skrupeln (indem er ein Nonkonformist es

gegen sein Gewissen glaubt, unmittelbar zur Erhaltung einer von ihm als keiserlich betrachteten Religion beitragen zu helfen), die Kirchensteuer zu errichten. Dem Gesetze nach hätten die Vorsteher ihn entweder pfänden können (wogegen der Mann keine Einwendung machte), oder sie hätten ihn vor zwei Friedensrichtern bringen müssen. Jenes aber wollten sie gern vermeiden, weil im Jahre vorher eine Pfändung wegen einer ähnlichen Weigerung zu einigen Unruhen Anlaß gegeben, so daß man es nicht wagen durfte, die gepfändeten Gegenstände öffentlich zu versteigern, aber das zweite Mittel ergriffen sie auch nicht, weil einer von den beiden Friedensrichtern, vor welche sie ihn hätten bringen müssen, ein Geistlicher der Staatskirche ist, und also für parteiisch gelten konnte. Demnach tadeln sie ihn vor das geistliche Gericht des Bistums, und dieses ließ ihn, da er sich demselben nicht unterwerfen wollte, einsperren. Inzwischen ist das Haupt des Gerichtes, der Archidiaconus Glover, ein Whig und so liberal, daß noch vor gestern ein öffentlicher Brief von ihm in der Morning-Chronicle erschien, worin er der Geistlichkeit ihre Opposition gegen das Whig-Ministerium verweist und darthut, daß die Verwendung des vielbesprochenen Ueberschusses in Irland für den Unterricht der Jugend ein echt protestantischer Zweck sei; so daß man es nicht wohl geistliche Verfolgungssucht nennen konnte, was ihn vor ein solches Gericht stellte. Das Gericht aber hatte aus Mangel an Gesetzkennniß seine Kompetenz überschritten, da eben um dergleichen Prozesse seltener zu machen, das Parlament vor einigen Jahren diesen Gerichten höflich alle Summen unter 10 Pfd. entzogen hatte und die gegenwärtige Forderung nur 17½ Schilling betrug. Auch hat die Regierung bereits den Gefangenen in Freiheit setzen lassen. Doch hat diese Begebenheit, wenn es noch etwas der Art bedurft hätte, die Abschaffung dieser Steuer für immer entschieden. Dies erklärten auch alle, welche gestern Abend über die Sache sprachen, wenn sie auch sonst noch so geneigt wären, das gegenwärtige Verfahren ins gelindeste Licht zu setzen. Lord John Russell selbst versicherte, daß er und die Regierung mit ihm entschlossen seien, die Abschaffung vorzuschlagen, nur daß die Irlandschen Kirchen- und Zehnten-Anglegenheiten so wie die Reform der Corporationen weit dringender seien und es sich nicht erwarten ließe, daß so spät in der Session mehrere durchgesetzt werden könnten, als diese zwei großen Punkte. Zudeß siehe dabei auch die Ueberzeugung bei ihm fest, daß es, so lange der Staat eine Kirche als Staatskirche ansehe auch dessen Pflicht sei, aus eigenen Mitteln für die Erhaltung der kirchlichen Gebäude zu sorgen, obgleich andere meinten, dies solle aus der Masse des Kirchen-Einkommens bestritten werden. Sir Robert Peel freute sich dieser letzteren Erklärung ganz besonders, da es auch seine Absicht gewesen sei, die Abschaffung dieser Steuer nach diesem Grundsatz vorzuschlagen. Doch wollte er nicht einsehen, warum man den Vorschlag verschoben wolle, da die Zufriedenstellung der Nonkonformisten über diesen Punkt weit dringender sein, als die Corporations-Reform. Man hätte gesagt, die Bildung des konservativen Ministeriums habe die erwarteten Reformen verspätet; nun sähe man, daß es die Reformer selbst seien, welche diejenigen Reformen verschoben, die er und seine Partei bereit gewesen noch in dieser Session durchzusetzen. Herr Spring-Rice bemerkte dagegen, wie die Tories sich Jahre lang geweigert, das geringste für die Nonkonformisten zu thun, und der neue Eifer für dieselben nur eine Maske sei. Diese, welche nun ihrer Sache gewiß wären, würden es ruhig abwarten, bis

die Regierung im Stande sei, eine allgemeine und umfassende Maßregel zur Abstellung aller ihrer Beschwerden vorzuschlagen. Jetzt aber sei es selbst für den Erfolg dieser Erwörungen wichtiger, daß die beiden anderen Fragen erst entschieden würden, u. zwar gerade deswegen, weil die Tories über dieselben nicht der Ansicht der Regierung wären, die sich aber schmeichle, die Nation dabei mit ihr einverstanden zu wissen. Auf diesem Boden müsse der Kampf zwischen den Parteien ausgefochten werden, und sie (die Whigs) seien nicht gesonnen, sich des Vortheiles zu begeben, ihr eigenes Schlachtfeld wählen zu können. Auch hatte das Ministerium die Genugthuung, von den besonderen Vertretern der Nonkonformisten (Wilkes, Baines, Potter u. a.) die Erklärung zu vernehmen, daß ihre Kommittenten sich willig dieser Nothwendigkeit fügen würden. Lord Chandos hat wieder die bedrängte Lage der Pächter vors Unterhaus gebracht, konnte aber nicht mehr erhalten, als die Bewilligung eines Ausschusses, welcher untersuchen soll, wie einige der örtlichen Lasten erleichtert werden können; die ausgebehrte Untersuchung aber, die er verlangte, und welche nur zu getäuschten Erwartungen führen konnte, wurde durch eine bedeutende Mehrheit verworfen.

London, 27. Mai. Die heutige Times sagt: „Man war gestern Abend sehr verwundert, den Marquis v. Wellesley nicht im Oberhause erscheinen zu sehen, da doch Lord Londonderry angereizt hatte, daß er dem Hause und dem edlen Marquis einige Bemerkungen in Betreff der Resignation Lord Wellesley's von seiner Oberkammerherrn-Stelle vorzulegen gedenke. Auch der Herzog von Cumberland hatte, wie man glaubte, an der Diskussion theilnehmen und über einige Aeußerungen, die, wie Se. Königl. Hoheit sich erinnerte, vor ungefähr 14 Tagen bei Hofe einem gewissen Munde entfallen waren, Zeugniß ablegen wollen. Wir wollen nur hinzufügen, daß Leute, die ihre Zunge nicht im Zaum halten können, wenigstens ein gutes Gedächtniß haben, und daß diejenigen, welche es in Zeiten der Zerrwürfnisse mit keiner Partei verderben wollen, entweder mit der Kunst des Schweigens oder doch mindestens mit der ganz gewöhnlichen Discretion ausgerüstet sein sollten.“

Ein Korrespondent der Times schreibt an dieses Blatt: „Einem Ihrer gestrigen Artikel war die Frage anhängt, was Herr Kennedy, außer der unfruchtbaren Verwaltung der Chiltern Hundreds, für seine Resignation auf den Parlamentsitz für Eiverton zu Gunsten Lord Palmerston's erhalten solle? Im Irlandschen Hause und an der Börse ging gestern das Gerücht, der gelehrte Herr habe oder solle die einträgliche Ernennung zum Obergerichter in Madras, an die Stelle von Sir Ralph Palmer, dafür empfangen.“ Die Times fügt hinzu: „Wir können diese Angabe kaum glauben. Wie! ein ganz unbekannter Advokat sollte zum Obergerichter der zweiten Präsidenschaft des Indischen Reichs gemacht werden? Das geht wahrlich selbst über die Streiche der Whigs hinaus!“ Als Kandidat für die durch den Tod des Grafen von Longford erledigte Stelle eines Irlandschen Repräsentativ-Pairs bezeichnet man den Grafen von Vandon.

Frankreich.

Paris, 25. Mai. Der Vortrag, den Herr Raspail in der heutigen Sitzung der Deputirten-Kammer zur Vertheidigung des Herausgebers des „Reformateurs“, Herrn Taupenou, hielt, lautete im Wesentlichen also: „Sie haben uns in Folge des Gesetzes vom Oktober 1830 vor Ihre Schranken geladen. Hier darf ich jedoch nicht verschweigen, wie nach,

theilig die Lage der Presse der Opposition gegen die ministerielle Presse ist. Während diese von der Opposition niemals zur Rechenschaft gezogen werden kann, muß jene sich Angriffe von allen Seiten gefallen lassen. Prüfen wir die Strafbarkeit des inkriminirten Artikels. Es muß zugegeben werden: der Titel (legislative Todtschläger) ist nicht parlamentarisch. Man sagt jedoch nicht, daß die Kammer aus legislativen Todtschlägern bestehe, sondern nur, daß gewisse Deputirte die Todtschläger gemacht hätten. Eine Beteidigung gegen die Kammer liegt also darin nicht. Kein Blatt kann überhaupt seinem Geiste nach von persönlichen Angriffen entfernt sein, als der „Réformateur.“ Wie sein Titel schon besagt, ist dieses Blatt gestiftet worden, um eine gesellschaftliche Reform zu bewirken, und Niemand wird dem „Réformateur“ diese Gerechtigkeit versagen, daß er bis jetzt persönlichen Streitigkeiten stets am eifrigsten entgegen gearbeitet hat. So oft wenigstens bisher der „Réformateur“ zu Schmähungen seine Zuflucht genommen hat, geschah es immer nur gewöhnlicher Weise; dagegen wird er sein Ziel: die Reform des Menschengeschlechts, fest im Auge behalten, sollte er auch durch den Roth seinen Weg nehmen müssen, denn der Roth bedroht nur diejenigen, die diesen Weg betreten, um dadurch unmo-ralische Zwecke zu verfolgen.“ In Bezug auf den gebrauchten Ausdruck „Schergen“ (alguazils) bemerke ich, daß eben die Worte: „die 15 Schergen“, womit die Begleiter des Hrn. Taubert gemeint waren, schon an und für sich beweisen, daß sie nicht der ganzen Kammer gelten sollten. Was den im Hofe des Palastes stattgehabten Vorfall betrifft, so mußte erst durch Zeugen entschieden werden, auf welcher Seite eigentlich das Unrecht war, indem sogar die bestgesinnten Blätter jenen Vorfall einen beklagenswerthen genannt haben. Ich kann mich aber auf mehrere Blätter, wie den Messager, den Constitutionnel, die France und den Courrier français, berufen, welche alle darin übereinstimmen, daß der junge Mann, der, als er auf Herrn Taubert zugehend, ihn sehr höflich anredete, von 15 Personen angefallen wurde, die über ihn hinstürzten und ihm die Kleider vom Leibe rissen. Es war also wohl natürlich, wenn dieser junge Mann gegen diejenigen, die ihn so mißhandelten, in Zorn gerieth. Die Herausforderung des „Réformateur“ ist nicht bloß nicht an die Kammer gerichtet, sondern auch selbst nicht an jene 15 Deputirte, als solche, sondern bloß an eben so viele Privat-Personen. Der „Réformateur“ nimmt bloß Duellen an, um den Duellen ein Ende zu machen, gerade wie die homöopathischen Aerzte: *similia similibus curantur*. Ihr Arm ist eben so sicher, wie anderer Arme; aber der Tag, wo sie mit ihren Kugeln ihren Feinden ins Herz getroffen, würde ein unglückbringender Tag für sie sein, ein Tag, den sie ewig tief beklagen würden.“ Der Redner schloß, indem er die Hoffnung aussprach, daß die Kammer ihre Rücksicht gegen ein Blatt nicht bei Seite setzen werde, das im Allgemeinen eine sittliche und soziale Tendenz mit Ernst verfolge, und dem man seine Verdienste und Bemühungen, der Menschheit nützlich zu werden, nicht absprechen könne. (Die Beurtheilung ist gemeldet.)

Aus den Weinbauenden Provinzen gehen traurige Nachrichten ein. Der Weinstock ist sehr zurück; kalte Witterung und Nässe haben ihn in der Entwicklung sehr aufgehalten. Natürlich steigt bei diesen schlechten Aussichten für das nächste Jahr der Jahrgang 1834 im Preise, und die Weinhandler werden reich. Sollte es denn also wieder so gesah, daß der

Segen der Natur den Winzern allein keinen Segen brächte, indem sie im vorigen Herbst ihr Produkt wohlfeil (wegen der Menge) veräußern mußten, und jetzt den Händler wucherischen Gewinn daran machen sehn?

Paris, 27. Mai. Nachdem die Pairs-Kammer beschloffen, Herrn Audry de Puyraveau auf den nächsten Freitag vor ihre Schranken zu laden, erschienen vorgestern zwei Gerichtsdieners in seiner Wohnung, um ihm die schriftliche Vorladung zu behändigen. Nachstehendes ist die Antwort, die er sie ersuchte, dem Präsidenten, Baron Pasquier, zu übergeben: „Herr Präsident, ich habe bereits der Kommission der Deputirten-Kammer erklärt, daß ich dieser Kammer nicht das Recht zuerkennen könnte, die Pairs-Kammer zu dem gegen mich beabsichtigten gerichtlichen Verfahren zu ermächtigen, und daß ich eben so wenig der Pairs-Kammer das Recht zugesiehen könnte, ein solches Verfahren einzuleiten. Ich glaube, diese Erklärung, als Antwort auf die von Ihnen erhaltene Vorladung, hiermit erneuern zu müssen. Was auch die Meinung der Mehrzahl meiner Kollegen über eine Frage gewesen sein mag, die in einem so hohen Grade die Unabhängigkeit der Staatsgewalten und die Würde der Wahl-Kammer insbesondere interessiert, ich würde gegen mein Mandat, und gegen den Charakter eines Deputirten der Nation zu verstossen glauben, wenn ich nicht mit dem ganzen Ansehen, dem ich diesen Titel verdanke, gegen die verfassungswidrige Gerichtsbarkeit der Pairs-Kammer protestirte. Ich ersuche Sie daher, Herr Präsident, die Kammer gefälligst zu benachrichtigen, daß ich vor ihren Schranken nur erscheinen werde, wenn mich die Gewalt dazu zwingt. Mein Gewissen gebietet mir diesen Widerstand in dem Interesse der Unabhängigkeit und der Würde der National-Repräsentation. Empfangen Sie u. u. (gez.) Audry de Puyraveau, Deputirter.“

Das öffentliche Ministerium hat einen Prozeß bei dem Gerichtshofe erster Instanz des Seine-Departements gegen die Verfasser und Verbreiter einer Broschüre unter dem Titel: „Wahrer Katechismus der Gläubigen, von P. Dubois“, anhängig gemacht.

Spanien.

Madrid, 20. Mai. In der Sitzung vom 19. Mai wurde folgende Adresse an die Königin verlesen: „Sennora! Ein Deputirter der Cortes, der Präsident des Conseils, ist durch die Dolche der Mordmörder bedroht worden. Das Verbrechen ist nicht ausgeführt und Ihrer Majestät ein treuer Rathgeber und der Nation ein ausgezeichnete Patriot erhalten worden; aber der Versuch war dennoch hinreichend, die Gesellschaft zu empören und zu beunruhigen. Die Kammer der Procuradores weiß, daß die Hoffnung auf Ungefragtheit die Instifter von Verbrechen und diejenigen, welche sie ausführen, ermuthigt, aber kräftiges Auftreten von Seiten der Behörden wird die Wiederholung eines solchen Versuchs unmöglich machen, selbst ehe noch die Anwendung des Gesetzes eine heilsame Warnung gegeben hat. Unter diesen Umständen nähert sich die Kammer der Procuradores dem Throne Ihrer Majestät, nicht nur um Sie zu bitten, auf ihre Mitwirkung zur Vertheidigung der Freiheit und Ordnung zu zählen, sondern auch, um ihren Wunsch auszusprechen, daß die Regierung durch den Geist der Vorsicht und Festigkeit zugleich die unsinnigen Hoffnungen der Störer der öffentlichen Ruhe vernichten möge. Die Deputirten wünschen in dem Au-

genblick, wo ihre legislativen Arbeiten sich ihrer Beendigung nahen, in ihre Provinzen mit der Ueberzeugung zurückkehren zu können, daß sie dazu beigetragen haben, die Anarchie, die untrügliche Vorläuferin des Triumphes des Prätexten, zu unterdrücken.“ — Herr Parillo de Aborno unterstützte die Adresse und sprach die Ueberzeugung aus, daß über einen Gegenstand dieser Art keine Meinungsverschiedenheit in der Kammer herrschen könne. Hr. Alcala Galiano erklärte, daß er nicht mitstimmen werde, weil er die Stelle, worin es heißt, daß durch den Tod des Consequents-Präsidenten das Land einen Patrioten und die Königin einen treuen Minister verloren haben würde, mißbillige; denn durch Annahme dieser Ausdrücke würde er das System des Ministeriums, dem er beständig sich widersetzt habe, weil es mit seinen eigenen Ansichten in Widerspruch sei, billigen. Der Marquis v. Comerales sagte, die Auslassung wäre eine Handlung der Ungerechtigkeit gegen einen ausgezeichneten Patrioten, der für seine innere wie für seine auswärtige Politik des höchsten Lobes würdig sei. Herr Sturz bemerkte, die Adresse scheine ihm eher ein Memorial an den Minister, als eine Petition an die Königin zu sein. Wäre sie der Adresse der Proceres an die Königin ähnlich gewesen, so würde er unbedingt für sie gestimmt haben. Der Graf de las Navas wollte nicht mitstimmen, weil er durch seine Zustimmung zugleich das System des Ministeriums billige und wenn er dagegen stimme, scheinbar den Mordmord begünstige. Hier endigte die Diskussion und die Adresse wurde mit 62 Stimmen angenommen; 13 Deputirte enthielten sich des Abstimmens.

Madrid, 21. Mai. Der Graf von Rayneval kam am Montage von Aranjuez hier an und hatte mehrere Konferenzen mit Hrn. Martinez de la Rosa. Heute Abend kehrte er nach dem königlichen Lustschlosse zurück, wohin ihn der Englische Gesandte begleitet.

Die Abaja enthält einen langen von dem General Fernandez Cordova unterzeichneten Artikel über den zwischen Baldez und Zumalacarrugy abgeschlossenen Vertrag, worin es unter anderem heißt: „Während der Dauer politischer Umwälzungen bemächtigt sich der Partei-Geist sogleich eines jeden Ereignisses. So sprach man zuerst von Lord Elliot als von einer Privatperson, von einem bloßen Reisenden. Man hat den General Baldez gefadelt, daß er mit Zumalacarrugy einen Vertrag abgeschlossen. Aber hatten nicht die Ober-Befehlshaber zu allen Zeiten das Recht, die Gefangenen auszuwechseln? Man muß zugleich bemerken, daß der General Baldez nicht direkt, sondern durch Vermittelung des Lord Elliot, mit Zumalacarrugy unterhandelte, denn das Dokument ist bezeichnet: „Stipulationen, vorgelegt durch Lord Elliot und unterzeichnet von u. f. w.“ Man hat sich darüber beschwert, daß dem Zumalacarrugy gestattet wurde, den Titel „Ober-General der Armee Sr. katholischen Majestät“ anzunehmen. Diese Kritiker würden ohne Zweifel lieber gesagt haben: „zwischen dem General Baldez, Ober-Befehlshaber Ihrer katholischen Majestät und dem Rebellen Zumalacarrugy.“ Diese Form würde allerdings richtiger gewesen sein, aber ich frage, ob wohl Aussicht vorhanden gewesen wäre, eine Unterzeichnung dieser Art zu erhalten u. ob ein bloßer Punkt der Etiquette das Blutvergießen, dem man durch die Stipulationen Einhalt thun wollte, aufzuwiegen vermöge? Sie wissen vielleicht nicht, daß auf einen gefangenen

Karlissen, der erschossen wurde, 100 Gefangene der Untrigen kommen, die sämmtlich ein gleiches Schicksal traf. Sie wissen nicht, daß die heilige Pflicht, unsere Verwundete in Sicherheit zu bringen, oft unsere am besten entworfenen Operationen vereitelt hat. In einem Kriege von diesem Charakter ist der Vortheil der sie bekräftigten Stipulationen ganz auf unserer Seite. Es sind erst wenige Tage seit ihrer Unterzeichnung vergangen und schon verdanken 500 Soldaten und 100 Urbanos ihnen das Leben.“

Portugal.

Lissabon, 16. Mai. Der Herzog von Portland ist am 13. d. auf seiner Yacht „Clown“ in acht Tagen von Liverpool zum Besuch bei seiner Tochter, der Lady Howard de Walden hier eingetroffen.

Das Paketboot „William Fawcett“ langte am Montage mit 90,000 Pfund in baarem Gelde für die Portugiesische Regierung hier an. Morgen früh segelt es wieder ab und wird unterwegs Porto berühren. Es bringt 45 Passagiere, worunter Graf Mejean und Baron Billing, die nach Deutschland reisen wollen, Herr Carbonel, Herr J. da Silva und Andere, nach London. Auch hat es das Herz des verstorbenen Prinzen August an Bord, das den beiden erstgenannten Herren in Verwahrsam übergeben ist und nach München gebracht werden soll, um in der dortigen königl. Gruft neben der Asche des Vaters, des Prinzen beigesetzt zu werden.

Zu Porto hat sich eine Dampfschiffahrts-Gesellschaft gebildet, um eine Kommunikation zwischen dieser Stadt und Lissabon zu begründen.

Niederlande.

Haag, 27. Mai. Der in Amsterdam bestehenden Kommission, welche eine Medaille zum Andenken an die Vertheidigung der Citadelle von Antwerpen geprägt hat, ist zwar die königliche Bewilligung zu Theil geworden, diese Medaille an die tapfern Vertheidiger zukommen zu lassen, jedoch mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß dieselbe weder in ihrer natürlichen Größe, noch in verkleinerter Form an einem Bande öffentlich getragen werden darf.

Die Flauigkeit, welche seit einigen Tagen an der Amsterdamer Börse eingetreten, hat sich heute noch bedeutend vermehrt, und namentlich Spanische Fonds sind seit gestern um 2 — 3 pCt. gewichen.

Belgien.

Brüssel, 27. Mai. Ein Herr Vanderhecht in Brüssel hat ein zehnjähriges Patent auf einen Tag- und Nacht-Telegraphen erhalten.

Der Dampfswagen „Elephant“ hat am vorigen Sonntage auf der Fahrt von hier nach Mecheln nicht weniger als 642 Passagiere auf einmal befördert. Ein berrunkener Schneider, Namens Parys, der bei dieser Gelegenheit auf einem der „Wagen“ equilibristische Künste machen wollte, fiel hinaus und hatte das Unglück unter die Räder zu kommen, die ihm beide Beine zerquetschten.

Schweden.

Zürich, 27. Mai. Dem Vernehmen nach hat der Vort Bern ein Schreiben an die Regierungen der Süddeutschen Staaten, demjenigen ähnlich, welches bei Gelegenheit der Thronbesteigung des Kaisers Ferdinand nach Wien gesendet wurde, abgehen lassen.

Basel, 19. Mai. Es hat sich vor kurzer Zeit unter dem Namen „Freiwillige akademische Gesellschaft“ ein Verein ge-

bildet, welcher sich zur Aufgabe gestellt hat, durch Geldbeiträge die Zwecke der höheren wissenschaftlichen Anstalten der Stadt Basel zu fördern. Zu diesem Behufe sind bereits gegen 20.000 Schweizer Franken von Privaten unterzeichnet worden, und es steht zu erwarten, daß für den gleichen Zweck noch ansehnliche Summen fallen werden. — Die schon seit einiger Zeit dauernde Aufregung der Gemüther in dem katholischen Theile des Kantons Aargau hat einen solchen Charakter von Heftigkeit und Erbitterung angenommen, daß man jetzt dort gewaltsame Auftritte befürchtet, und es wahrscheinlich ist, daß die Regierung Waffengewalt gebrauchen wird, um die Beschlüsse des Großen Rathes in Betreff der katholisch-kirchlichen Verhältnisse durchzusetzen. Wie man von vielen Seiten vernimmt, herrscht in diesem Augenblicke auch im Pruntrut Gebiete wie in andern katholischen Gegenden der Schweiz eine Besorgniß erregende Stimmung.

Italien.

Rom, 19. Mai. Das verbreitete Gerücht, als zeige sich in den Provinzen wieder einige Gährung, seit die Whigs in England ans Ruder gekommen sind, erscheint nach den glaubwürdigsten Berichten als ungegründet. Allerdings erwartet man noch vertrauensvoll von der Regierung Fortsetzung der Verbesserungen, welche diese, ohne übereilt zu handeln, nur nach und nach ins Leben rufen kann. Indessen sind bereits viele von den Gefangenen ihrer Haft entlassen, andern die Strafe ermäßigt, und mehrere, welche in der Fremde umher irrten, ihren Familien wieder geschenkt worden. Alles läßt vermuthen, der Papst werde zuletzt eine allgemeine Amnestie für alle politischen Vergehen erlassen. — Der Brasilianische Gesandte, Ritter La Rocha, wird uns in einigen Tagen verlassen, um nach seinem Vaterlande zurückzukehren. Man hofft, daß durch seine dortige Gegenwart die Mißbilligkeiten der Kirche mit Brasilien auf eine befriedigende Art gelöst werden dürften. Herr Drammond, früher General-Konsul in Hamburg, wird künftig als Charge d'Affaires die Geschäfte Brasiliens an allen Italienischen Höfen besorgen; er ist bereits beim heiligen Stuhle bevollmächtigt. — Ein unerwarteter Besuch des Großherzogs von Toscana in Civita Vecchia hatte dem Vernehmen nach die beabsichtigte Anlegung einer Straße aus seinen Staaten über Corneto nach diesem Hafen zum Zweck. Die Trockenlegung der berühmigten Maremma von Siena ist das Werk des gegenwärtigen Großherzogs, und es steht zu erwarten, daß in wenigen Jahren diese bisher verpestete Gegend durch ihren herrlichen Boden und üppige Vegetation eine zahlreiche Bevölkerung herbeiziehen wird, wie dies schon der Fall im Mittelalter war. Der Papst reist morgen gleichfalls nach Civita Vecchia. Für die ganze diesseitige Provinz ist die Anlegung einer Landstraße von unberechenbarem Vortheile; sie setzt dieselbe mit dem wohlhabenden Nachbarstaate in Verbindung, und bringt Rom in direkte Land-Verbindung mit Livorno und Pisa. (Allgemeine Stg.)

Schweden.

Stockholm, 26. Mai. Am morgenden Tage wird endlich die bereits so lange erwartete Schließung des Reichstages stattfinden. Die heutige Staats-Edning theilt das Programm zu dieser Feierlichkeit mit.

Griechenland.

Athen, 19. April. Das Regierungsblatt vom 15. April enthält drei sehr spezielle Verordnungen, welche mit dem 24. desselben Monats in Kraft treten sollen, und zwar: 1) Ueber den Tarif der ärztlichen Honorare, den man fast durchgängig für Griechenland zu hoch finden will. 2) Eine Verordnung, die Arrestation des Deserteurs be treffend. Es wird für die Verhaftung jedes Deserteurs eine Belohnung von 5 Drachmen ausgesetzt. 3) Die Verordnung über Seeräuberei bestimmt die Hafen genau, in welche ein fremdes Schiff, ohne dringenden und konstatirten Grund nicht einlaufen dürfe, ohne sich der Seeräuberei verdächtig zu machen, und sofort dem Strafgerichte überliefert zu werden.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 9. Mai. Man weiß hier bereits daß die Tories den Whigs wieder haben Platz machen müssen. Dieser Wechsel ist der Pforte sehr unangenehm. In der kurzen Zeit, daß die Tories im Ministerium saßen, konnte man an der Sprache des Lord Ponsonby merken, daß er anders inspirirt ward, und doch waren die Instruktionen, welche er von Lord Wellington erhielt, nicht im mindesten mit der Politik, die Lord Grey gegen die Pforte beobachtet hatte, im Widerspruche. Der Einfluß Englands schien sich hier mit dem Eintritte der Tories in das Kabinett wieder geltend machen zu wollen, während unter der Whig-Administration, die Engländer nur insofern, als sie eine drohende Sprache führten, sich Gehör verschaffen konnten. Die Pforte und die meisten Bewohner Pera's sind daher unangenehm durch die Nachricht, daß Lord Palmerston wieder die äußere Politik Englands zu leiten habe, überrascht worden; ein gewisses Mißbehagen, das auf den Privat-Umgang so nachtheilig wirkt, ist wieder bemerkbar, und der vertrauliche Ton, der in der letzten Zeit in den diplomatischen Zwecken herrschte, fängt an zu schwinden.

Smyrna, 25. April. Die Lage Syriens wird mit jedem Tage trauriger. Die Zwietracht macht erstaunliche Fortschritte, und der Bürgerkrieg organisiert sich auf allen Punkten. Ibrahim Pascha hat Drusen und Kopten in sein Heer eingereiht; aber er kann auf die Ergebenheit u. Treue solcher Soldaten, die überdies nur der Gewalt nachgegeben haben, nicht zählen. Syrien wird unmerklich von Aegyptischen Soldaten entblößt; man schickt sie alle nach Kahira, wo man ihrer wohl dringend bedürfen muß, um sie so der wüthenden Pest auszuweisen. Revollen-Banden durchstreifen in starker Anzahl die Straßen von Pappas und Tripolis. — Mehmed Ali hat so eben eine furchtbare Schloppe im Heischas erlitten. Seine Truppen wurden von den Insurgenten völlig geschlagen. Auch versuchte er in diesem Augenblicke starke Aushebungen in Arabien, Kordofan und Sennaar; aber daß er aus diesen Ländern große Hülfsmittel ziehen werde, ist aus doppeltem Grunde nicht wahrscheinlich; denn einmal sind sie an wehrfähigen Männern bereits erschöpft, und dann hegen sie gegen den Militärdienst eine von Tag zu Tag steigende Abneigung. An Aushebungen in Aegypten selbst ist nicht mehr zu denken. Die Pest rafft die wenigen Männer hin, die noch übrig geblieben waren, um einen Theil des Landes zu bebauen. — Die Handelskonsuln in Smyrna haben die Anzeige erhalten, daß Piraten die Gewässer von Abali unsicher machen, namentlich, daß zwei bewaffnete Fahrzeuge, das eine von Abali selbst, das andere von Smyrna ausgelaufen sind, und seit einigen Tagen um die

Rüfte heramstreichend. Auf diese Nachricht ließ der Oestreichische Admiral Dandolo sogleich die Korvette „Karolina“ in See stechen, um die Raubschiffe aufzusuchen.

A f i e n.

Briefe aus Trebisonda melden, der Times zufolge, daß der neue Schach von Persien im Triumph in Isfahan eingezogen ist, und daß der dortige Bürgerkrieg als beendet angesehen werden kann.

A m e r i k a.

Nachrichten aus Bogota zufolge, war der Kongreß dort versammelt und schritt in vollkommener Eintracht mit der Regulirung der Angelegenheiten des Landes vorwärts. In ganz Neu-Granada herrschte vollkommene Ruhe.

M i s z e l l e n.

Der Blumenkranz von Henriette Hanke, von der wir bereits in diesem Jahre wieder 2 Erzählungen „der Colibri und die Ruine“ (Liegnitz, Kuhlman, 400 S. gr. 12.) erhalten haben, ist in's Holländische übersetzt worden unter dem Titel: *Blumenkranz*, vertaald door H. Hanke, geb. Arndt. 2 Deelen, Deventer, de Lange. 1834. — Eben so ist von Mösselt's kleiner Weltgesch. für Mädchenschulen eine Uebersetzung, die in Amsterdam erscheinen wird, angekündigt.

Mit dem 21sten Bande ist so eben das großartige Unternehmen des Prof. Dr. Callisen in Kopenhagen, das medizinische Schreifteller-Lexikon, beendet worden. Die nöthigen Indices und namentlich das Real-Register werden nach ihrem Erscheinen dem Werke einen stets dauernden und mit der Zeit sich immer mehr steigenden Werth verleihen. Bekanntlich liefert der Verf. darin nicht nur Nachrichten über das Leben aller Ärzte, Wundärzte, Apotheker, Naturforscher u. s. d., sondern auch über ihre Schriften, einzelnen Beobachtungen, Ansichten, Heilungsgeschichten und andere Aufsätze aller Art, die in größeren oder kleineren Schriften, Journalen u. s. d. zerstreut liegen. Bedenkt man nun, daß der Verf. alle Völker der gebildeten Welt umfaßt hat, so muß man staunen, wie er ein solches Werk zu beenden im Stande war. Es läßt sich erwarten, daß nun die geführende Theilnahme für dasselbe sich allgemeiner aussprechen werde, als dies bis jetzt geschehen ist. In Bezug auf Schlesien haben die Schlesischen Provinzial-Blätter (Beilage zum Mai- und November-Heft d. J. 1834) mancherlei Ergänzungen und Berichtigungen für die spätern Nachträge jenes Werkes bis zum 20sten Bande bereits mitgetheilt.

Auf der letzten Leipziger Messe befand sich auch zum erstenmale ein Buchhändler aus Athen, welcher auch einige Bestellungen und Einkäufe machte.

Bei Mileti in Venedig ist kürzlich eine Broschüre erschienen, in welcher eine Menge unrichtiger Angaben, die sich in einem v. F. Cooper's Romanen „der Bravo“ befinden, berichtigt werden, und worin die von C. angegriffene Ehre der ehemaligen Republik gegen mancherlei unbegründete Beschuldigungen vertheidigt wird.

Krakau. Der hiesige Professor und Domherr Schindler hat von Sr. Majestät dem Kaiser Nikolaus für einen von ihm geschriebenen Altkoran, den er die Ehre hatte, der kaiserlichen Bibliothek einzuverleihen zu dürfen, einen werthvollen Ring erhalten.

W o l l m a r k t, 5. Juni.

Fünftes Bulletin.

Der Kampf fängt an sich seinem Ende zu nähern, die Lager werden abgebrochen und eine Menge Kombattanten haben sich bereits, mit Siegestrophäen (Geldsäcken) geschmückt, zurückgezogen.

Aus unseren Tagesberichten geht bereits ein günstiges Resultat für die Wollproduzenten hervor. Klagen werden immer gehört, aber diesmal weniger, wie sonst und man begegnet einer Menge froher Gesichter. Aber auch die Käufer sind nicht niedergeschlagen, weil sie wohl wissen, daß sie keine schlechte Geschäfte gemacht haben, und sich wohl auf den andern, dem Breslauer zunächst folgenden Wollmärkten am Ende zu noch höhern Preisen werden verstehen müssen; wenigstens wohl auf keine niedrigeren zu hoffen haben. Von dem Umfange des Marktes und der darauf gemachten Geschäfte läßt sich noch keine genaue Uebersicht gewinnen, weil Ab- und Zufuhr der Waare eine fortwährende Ebbe und Fluth veranlassen. Wir werden mit nächstem eine allgemeine Zusammenstellung der Ereignisse dieses Marktes geben und aus dieser ein Haupt-Resultat ziehen suchen.

Das orthopädische Institut des Herrn Dr. Blömer in Berlin.

Wie viel man auch immer dagegen einwenden mag, es läßt sich nicht in Abrede stellen, daß Rückgratskrümmungen jetzt ungleich häufiger vorkommen als früher, sei es, daß die so höchst fehlerhafte Kleidung unserer Kinder, oder sei es, daß die unverhältnißmäßig zu große Anstrengung derselben beim Unterrichte dazu beiträgt; und deshalb dürfte es wohl vielen Eltern nicht unangenehm sein, einige Nachrichten über das orthopädische Institut des Herrn Dr. Blömer in Berlin zu erhalten.

Das Institut zählte schon bis 1827 der Genesenen und Gebesserten über 800, und ist seit jener Zeit nicht nur immer ununterbrochen thätig gewesen, sondern sogar bedeutend verbessert worden. Die Heilanstalt des Herrn Dr. Blömer, jetzt auf der großen Friedrichsstraße Nr. 3 in einem der schönsten Häuser, welches dem Herrn Dr. Blömer gehört, läßt selbst dem Sachkenner wenig zu wünschen übrig. Man findet nicht nur in einem großen Saale sämmtliche bisher erfundene Heilapparate aufgestellt, um die Zweckmäßigkeit der ungleich einfacheren von dem Herrn Dr. Blömer selbst erfundenen Apparate erkennen zu können, sondern auch auf das Anschaulichste dargehan, welchen entscheidenden guten Erfolg die mechanische Behandlungsweise in Verbindung mit der dynamischen hervorzubringen vermag. Referent sah 36 Pfleglinge der Anstalt in dem Alter von 8 — 19 Jahren sowohl in dem gemeinschaftlichen Speise-Saale, als auch in dem zu Körperübungen aller Art zweckmäßig eingerichteten, mit einem Treibhaus und einer Badeanstalt versehenen Garten, und alle waren heiter und froh, und wie deutlich zu merken, voller Vertrauen zum Herrn Dr. Blömer. Die Beköstigung war, wie Refer. sich selbst zu überzeugen Gelegenheit hatte, sehr gut, und doch äußerst billig, weil der Herr Dr. Blömer als Vorsteher des Institutes, dieselbe einer Speisewirthin überließ, streng beaufsichtigt, und sich mit den mühsam zu erwerbenden Kurkosten allein begnügt. — Dankbar eingedenk der großen Bereitwilligkeit des Herrn Dr. Blömer, die Einrichtung seines für die Menschheit wohlthätigen Instituts zu

zeigen, konnte Referent dem Drange, diese wenigen Nachrichten zur Beachtung zu empfehlen, nicht widerstehen. P. S.

Insertate.

Theater-Nachricht.

Sonntag den 7. Juni: Die Familien Montecchi und Capuleti, oder: Romeo und Julia. Oper in zwei Akten. Musik von Bellini. Mad. Schröder-Devrient, Königl. Sächsische Hof-Opernsängerin, Romeo, als neunte Gastrolle. Herr Albert, vom Stadt-Theater zu Hamburg, Tebaldo, als fünfte Gastrolle.

Cirque olympique.

Unsere Abreise nach Berlin ist unwiderruflich auf Dienstag den 8. d. M. festgesetzt, wir ersuchen daher ein geehrtes Publikum, uns in den 5 letzten Vorstellungen noch mit recht zahlreichem Besuche zu beehren und verschern, indem wir für die uns am hiesigen Orte zu Theil gewordene Gunst unsern innig gefühlten Dank abstatten, daß wir alles aufbieten werden, um uns in der Erinnerung der kunstsinigen Bewoohner dieser Stadt ein freundliches Andenken zu bewahren.

Tourniaire und Ohella,
Kunstreiter-Direktoren aus Paris.

A. 11. VI. S. R. Δ. III.

Die Sing-Akademie setzt ihre Vorübung heute aus.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter Rosalie mit dem Prem.-Lieutenant im 1kten Inf.-Regiment, Herrn v. Riwoitzky, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 2. Juni 1835.

M e n s,

Herzogl. Braunschw. Geheim-Rath
und Kammer-Präsident.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Mittag 12½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen, zeigt ergebenst an:

Breslau, den 5. Juni 1835.

Carl Franz.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Morgen um halb 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Pauline geb. Pöhlmann, von einem gesunden Knaben, zeige Verwandten und Freunden ergebenst an.

Breslau, den 4. Juni 1835.

P. D. Schnitzler,
Kaufmann.

T o b e s - A n z e i g e.

Heute in den Frühstunden ging unsere innig geliebte Tochter, Schwester und Gattin, Karoline Großmann, geb. Krause, nach frommer Bekämpfung langer Leiden, in den ewigen Frieden ein. Schenket, Freunde und Freundinnen der Verbliebenen, uns stilles Mitleid!

Hirschberg und Kupferberg, den 1. Juni 1835.

Die verwitwete Gastwirth Krause und ihre Kinder.

Karl Großmann, Apotheker zu Kupferberg.

T o b e s - A n z e i g e.

Am 3. d. M. um 9 Uhr des Morgens entfiel uns der Tod nach langwierigen sehr schmerzhaften Unterleibsleiden unsern theuren, geliebten, unvergesslichen Vaters, Vater, Sohn, Bruder und Nefel, den Kaufmann August Wilhelm Friedrich Schröder, in seinem 56sten Lebensjahre. Wer ihn kannte fühlt mit uns die Größe unseres Verlustes und ehret durch stille Theilnahme unsern tiefen, gerechten Schmerz! —

Breslau, den 4. Juni 1835.

Friederike Schröder, verw. gew. Grund,
geb. Knöfel, nebst ihren Kindern, Mutter,
Schwiegersohn und Schwiegertochter,
Geschwister, Nichten und Neven.

Bei

Ferdinand Sirt,

(Dhlauer-Strasse Nr. 80.)

in Breslau

ist zu haben:

G. S. Verdam's Grundsätze, nach welchen
alle Arten von Dampfmaschinen

zu beurtheilen und zu erbauen sind. Ein populäres Hand- und Lehrbuch für Maschinenbaumeister, Fabrikbesitzer und Gewerbeschulen. Erste und zweite Abtheilung, enthaltend: allgemeine und besondere Betrachtungen über die mechanische Kraft des Dampfes; Beschreibung verschiedener Arten und Formen von Dampfmaschinen, Berechnung des Kraftvermögens derselben etc. Aus dem Holland. von Dr. C. H. Schmidt. Mit 12 Kupfertaf. in Folio. 8. 2½ Thlr.

(Ist des IV. Bandes 1. und 2. Theil. von Verdam's Werkzeugkunst und des 69. Bd. des Schauplazes der Künste und Handwerke.)

Die Dampfmaschine, eine der wichtigsten Erfindungen neuerer Zeit, spendet der Gewerthätigkeit einen unerschöpflichen Reichthum an Kraft. Indem sie einerseits eine vermehrte, wohlfeilere Produktion schafft, eröffnet sie andererseits mächtige Mittel zur Verbesserung der durch sie gewonnenen Produkte, befördert flugschnell die sie verhandelnden Reisenden und bringt Städte und Völker auf unglaubliche Weise näher. Nachdem diese Vortheile bereits anerkannt worden sind, hat ihr hoher Werth neuerdings dadurch unendlich gewonnen, daß es dem menschlichen Erfindungsgeiste gelang, sie auf Schaussees und Eisenbahnen als fortschaffende Kraft anzuwenden und zahllose Zugtiere zu ersparen. Nach dem Urtheile aller Sachverständigen kann obige Arbeit Verdam's vorzüglich genannt und ihr am faßlichen Vortrag und Gründlichkeit kein anderes deutsches, englisches oder französisches Literaturprodukt gleich gestellt werden; denn als Professor der Mechanik befähigte den Verfasser umfassende theoretische Kenntniß und zahllose praktische Erfahrungen zu diesem Werke, das in 3 Bänden von circa 80 Bogen und 24 Folio-Tafeln diesen höchwichtigen Gegenstand gründlich umfassen wird.

Mit einer Beilage.

Beilage zur № 130 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 6. Juni 1835.

Neue Musikalien. Bei C. Weinhold,

Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung
in Breslau, (Albrechtsstrasse Nr. 53.)

Curschmann, 6 Gesänge f. 1 Singstimme m. Begleitung des Pianoforte, op. 11. 1 rthr.

Labarre le Ballet „La Révolte au Serail“ in Contretänzen, Walzer u. Galops für das Pianoforte arrangirt v. Tolbecque, 15 sgr.

Das Ballet: Die Maskerade: enthaltend 4 Steyrische National-Walzer, 2 Hongroisen arr. v. R. Gernlein, und 1 Masurek arr. v. Neithard, 5 sgr.

Marschan. Ungeheure Heiterkeit, Walzer und Galopp, nach beliebten Melodien aus dem Quodlibet: der reisende Student oder das Donnerwetter, für das Pianoforte componirt, 10 sgr.

Es erscheint auf Subscription:

Die Wunderthätige des neunzehnten Jahrhunderts, oder:

Geschichte der heiligen Philomena, Jungfrau und Märterinn.

Dies Erbauungsbuch hat in Frankreich und Italien einen so ungeheuren Beifall gefunden, daß sich fünf starke Auflagen in wenigen Monaten vergriffen. Es läßt sich daher erwarten, daß dasselbe bei dem katholischen Publikum Deutschlands eben so günstige Aufnahme finden wird!

Etwa 10 bis 12 Bogen mit drei schönen Kupfern werden nicht mehr als 1 Rthr. kosten.

Eben so erscheinen auf Subscription die als klassisch anerkannten:

Predigten des Pater de Mac Carthy,

in 3 Bänden auf schönem Papier zum Preise von 3 Rthr.
20 Sgr.

Den alleinigen und Haupt-Debit dieser beiden Werke hat Unterzeichneter für Nord-Deutschland übernommen, und bittet um recht zahlreiche baldige Bestellungen, da später weit höhere Ladenpreise eintreten.

Eduard Pelz,
in Breslau, Schuhbrücke Nr. 6.

So eben ist erschienen und bei Graß, Barth und Comp. in Breslau (in Commission) für 5 Sgr. geheftet zu erhalten:

Sabarth, Fr., Wegweiser in die Umgegend
von Charlottenbrunn,
welche kleine Schrift nicht nur für die Besucher dieses Curo-
Orts, wie für die zahlreichen Freunde des reizenden Fürstent-

thums, der Cur-Orte Salzbrunn und Altwasser nebst Umgebungen, Aderbach und Grüssau nicht ausgenommen, als praktisch und anziehend sich bewähren wird.

Bei Eduard Pelz in Breslau, Schuhbrücke
Nr. 6, ist eben erschienen und für 7½ Sgr. zu
haben:

Sechs deutsche Lieder

in Musik gesetzt für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

von

W. E. Scholz.

Preis 17½ Sgr.

Ferner erschien von demselben Komponisten:
Winternacht, von Nicol. Lenau; die
Schöpfung des Weibes, von C. Simrock,
für eine Singstimme mit Begleitung des
Pianof. 7½ Sgr.

Wenn es wahr ist, dass sich etwas Gutes und
Schönes durch sich selbst empfiehlt; so gilt dies
ganz besonders von den vorstehenden Liedern,
bei denen Worte und Klänge in so schöner harmonischer Uebereinstimmung stehen, als hätten
Dichter und Komponist sich besprochen, oder als
wären beide eine Person. Ohr und Herz ansprechende
Melodien und originelle Ausführung der Begleitung,
zeichnen diese Lieder-Compositionen aus, und sind
der Beachtung aller Gesangsfreunde in höchstem
Grade würdig.

Ferner erschien bei obigem Verleger in Commission:

Frohleichnams - Musik für 4 Singstimmen,
2 Klarinetten, 2 Horn und Fagott oder Posaune,
comp. von J. E. Grosser. 17½ Sgr.

Huldigungs - Walzer fürs Pianoforte von E.
Hinke, herausgegeben von J. E. Grosser.
4¼ Sgr.

Beim Antiquar Schlesinger, Kupferschmiede-Strasse
Nr. 31. Forget Me Not. 1830 u. 1831. für 1 Rthr. The
Iris. Lond. 1831. für 1½ Rthr. The Gem. 1821. f. 14
Rthr. Friendships Affering. 1831. für 1½ Rthr. The
Winters Wreath. 1831. für 1½ Rthr., sammtl. London.
Prachtbände. Burekhardt, Pocket-Dictionary of the
Engl. and Germ. Language. 2 Vol. 1832. für 2 Rthr.
Generalcharte des Preuss. Staates (Kümmelsche) in 24
Blatt. Royal-Folio. 1820. statt 14 für 8 Rthr. Engels
Mimik. 2 Bde. m. Kpfen. statt 5 für 2½ Rthr. v. Bastrow,
Befestigungskunst mit 18 Plänen in Folio. 1828. statt 2 f.
1½ Rthr. Schubert, Ansichten von der Nachtseite der Naturwissenschaft. 1827. für 1 Rthr. Die Tobstade. 3 Thele.
1824. für 1 Rthr. Fortwährend kaufe ich gute Werke.

Elisium zu Lindenruh.

Sonntag, den 7. Juni zum letztenmale große Vorstellung des russischen Feuerkönigs, mit brillantem Kunstfeuerwerk. Zum Beschluß wird derselbe das Publikum durch einen ganz neuen Gegenstand überraschen; das Nähere besagen die Anschlag-Zettel. Für die gütige Aufnahme sage ich dem geehrten Publikum meinen verbindlichsten Dank.

Paul Schwarzenberg.

Auktions-Anzeige. Mittwoch den 10. Juni früh um 9 Uhr, werde ich vor dem Sandthore auf der Vieche Nr. 4. verschiedenes Meublement, Zinn, Kupfer, Messing und Eisenzeug, Haus- und Wirthschaftsgeräthe, gegen gleich baare Bezahlung meistbietend versteigern.

Pi er é, Auktions-Commiff.

A u k t i o n .

Es sollen den 17ten Juni d. J. in unserm Gerichtslokale mehrere Effekten, bestehend in Uhren, worunter eine moderne Tableau-Uhr mit Spielwerk, Meubles, Kleidungsstücken und Hausgeräthe, versteigert werden. Es wird mit der Auction am gedachten Tage früh um 9 Uhr angefangen werden.

Neumarkt, den 10. Mai 1835.

Königl. Land- und Stadtgericht.

Das lithographische Institut von S. Liliensfeld,

jetzt Albrechts-Straße Nr. 9, im 2ten Viertel vom Ringe.

empfehle sich zur Anfertigung aller lithographischen Arbeiten in Kreide, Feder und gravirte Manier, als Zeichnungen jeder Art, Briefe, Tabellen, Rechnungen, Fratibriefe, Circulaire, Adressen, Visiten- und Verlobungs-Karten, Anweisungen, Quittungen, Preis-Courante, Pläne und Landkarten, Noten und Notentitel, Wein-, Waren- und Apotheker-Etiquets etc. unter der Versicherung der sorgfältigsten und reellsten Bedienung. Zugleich erlaubt es sich anzuzeigen, daß 100 Visiten-Karten für 1 Rthlr. auf feinem französischen Glanzpapier binnen einer Stunde geliefert werden können. Dasselbe hat stets vorräthig:

Sola-, Prima- und Secunda-Wechsel, Anweisungen, Quittungen, pr. 100 zu 12 Sgr.

Englische Wechsel, Musterkarten, Wollschußzettel, pr. 100 zu 12 Sgr.

Fracht- und Drauth-Briefe, pr. 100 zu 10 und 12 Sgr. Buchstaben Oblaten in Schachteln, enthaltend 50 Stück in verschiedenen Farben, pr. Schachtel 1 Sgr.

Blaue Buch-Etiquets, pr. 100 zu 5 Sgr.

Wein-Etiquets in großer Auswahl, pr. 100 zu 2—5 Sgr.

A n z e i g e .

Daß Herr Heinrich Wilhelm nicht mehr in unsern Geschäften reiset, zeigen wir unsern geehrten Geschäfts-Freunden zur gefälligen Beachtung hiermit an.

Magdeburg, den 30. Mai 1835.

J. G. Soder sen. & Comp.

Drangerie = Auktion

in Dresden.

Montag den 29. und Dienstag den 30. Juni c., vor mittags 11 Uhr, sollen alhier in der ehemaligen gräflich Marcolinischen Garten-Besitzung zu Friedrich-Stadt-Dresden

100 Stück Drangen = Bäume,

in Kübeln, durch Endesgenannten öffentlich versteigert werden.

Die Hindeutung auf die Gründer dieser Drangerie, der Grafen Brühl und Marcolini, dürfte genügen, dieselbe im Allgemeinen als eine der schönsten zu bezeichnen, und die Behauptung rechtfertigen, daß sich darunter mehre ganz vorzüglich schöne Exemplare befinden, die höchst selten in Deutschland zum Verkauf kommen und nur in fürstlichen Gärten angetroffen werden.

Herr F. A. Lehmann, Hofgärtner am botanischen Garten zu Dresden, wird die Güte haben, auf frankirte Briefe nähere Auskunft zu ertheilen und Kommissionen anzunehmen. Spezielle Verzeichnisse der Drangerie sind in Breslau bei Herrn Schauer, Obergärtner des botanischen Gartens und bei Un-erreichetem zu bekommen.

Dresden, am 30. Mai 1835

Karl Köhler,

R. S. Amts-Auctionator u. Taxator.

Dieser Auktion folgt von Mittwoch den 1. Juli c. an die Versteigerung von circa 6000 Topfgewächsen in ohngefähr 200 verschiedenen Arten der beliebtesten Zierpflanzen, worunter viele Exemplare von ausgezeichneter Schönheit sich befinden.

Köhler.

Nechte Mailänder Herren-Hüte neuster Form,

erhielten so eben in großer Auswahl und verkaufen äußerst wohlfeil:

Hübner u. Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzelmarkt-) Ecke Nr. 32.

Die sogenannten halbseidnen Herren-Handschuhe erhielt ich wiederum eine neue Sendung, und empfehle solche von 5 Sgr. bis 6 Sgr.

S. Reisser,

Ring Nr. 24, neben der Kornschen Buchhandl.

Die Temperatur des Ober- wassers ist 18 Grad R.

Breslau, 5. Juni 1835.

Kroll, Bürgerwerder Nr. 2.



Ein ganz neuer eleganter Flügel von Mahagoni, welcher für das Ausland bestimmt war, ist für 120 Rthlr. zu verkaufen von dem Kaufmann Ulrich, Fischerstraße Nr. 1.



Lotterie - Anzeige.

Von der Königl. Hochlöblichen General-Lotterie-Direktion zum Einnehmer hierorts bestellt — empfehle ich mich hiermit unter Versicherung der promptesten Bedienung, sowohl dem hiesigen als auswärtigen Publikum zur Abnahme von Ganzen, Halben und Viertel Loosen zur bevorstehenden 72sten Lotterie bestens.

Breslau, im Juni 1853.

Friedrich Schummel,

Ring Nr. 16.

Bekanntmachung.

**Die Seiden- und Garn-
Handlung**

von
Baerbalck und Sohn
aus Leipzig,

befindet sich nächste

**Margarethe-Messe in Frank-
furt a. D.**

im ehemaligen

**Gründlerschen Hause am
Markt,**

Oder- und Junkernstraßen-Ecke, in dem von den Herren M. Lefer und Comp. aus Elberfeld inne gehaltenen Gewölbe neben den Herren J. C. F. Krauske und Comp. aus Berlin.

Mailänder wasserdichte Filzhüte
erhielt ich so eben direkt in großer Auswahl, und offerire solche zu den billigsten Preisen.

Die Handlung in Herren-Garderobe-Artikeln
und Berliner Binden
(eigner) Fabrik

C. Meisser,

Ring Nr. 24, neben der Kornschen
Buchhandlung.

**Das neue Etablissement in
Herren-Garderobe-Artikeln,**
erhielt mit

heutiger Post

eine Auswahl von veritabel

französischen faconirten

Attlas - Westen,

welche ich zu auffallend billigen Preisen empfehle.

Louis Vief,

**Ring- und Ohlauer-
Straßen-Ecke**

neben den Hrn. Gebrüdern Guttentag.

**Rollen-Portorico von W. Ermeler et Comp.
in Berlin**

in ausgezeichneter Qualität, die Rolle 3 bis 4 Pfd. wiegend, erlaube ich mir zu einem besonders billigen Preise zu empfehlen und bittet um gütige Abnahme.

**Ferdinand Scholtz,
Büttnerstrasse Nr. 6.**

Recht engl. Filz- und Pariser Seiden-Hüte, die neuesten und leichtesten Sommermützen von Späterie, engl. Haartuch, franz. Leder und Tuch, so auch eine große Auswahl der allerneuesten Pariser- und Wiener-Gravatten und Westen, erhielt und empfiehlt zu den billigsten Preisen die neue Tuch- und Mode-Waaren-Handlung für Herren des L. Hainauer jun. Riemezeile Nr. 9.

POUR LES DAMES.

Unter Garantie der neuesten Moden, wird in meiner Anstalt gefertigt:

**das Kleid zu 12 bis 20 Gr.,
der Oberrock zu 16 — 24 Gr.**

Hoffmann, Putzmacherin,

Ohlauerstr. Nr. 24 am Schwebbogen im 1sten Stock

Frenstädter Wachslichter

offert billigt:

Moritz Wenzel,

Ring Nr. 15.

Ein Sopha, hell polirt, neu überzogen und mit Federn, ist auf dem Neumarkt Nr. 5 par terre, für 6 Rthlr. 15 Sgr. zu verkaufen.

Großes Vokal- und Instrumental-Concert im Elisium zu Lindenruh

von den Italienschen Sängern Herrn Pericini und Gebrüder Hermann, nebst Streicher Alpengeflänge, findet Montag als den 2ten Pfingst-Festtag bei Erleuchtung des Gartens statt. Anfang des Konzerts 4 Uhr. Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Zur Beantwortung vielfacher Anfragen.

Das von den Herrn Vorstehern des Gewerbe-Vereins unter der Anzeige, Gewerbliches, empfohlene Mahagoni-Meublement mit Stickerie, ist von den Hrn. Vorstehern des hiesigen Kunstvereins zur Ausstellung günstig aufgenommen worden, und das Nähere bei dem Estellan Herrn Glanz und den dortigen Beaufsichtigern zu erfragen, und folgt diesem Meublement keines mehr.
E. Ellsasser, Tapezierer,
Dhlauer-Straße in der Hoffnung.

Advertisement.

Donnerstag den 11. Juni wird Unterzeichneter die Ehre haben, sich einem hohen Adel und hochverehrten Publikum, unter der Mitwirkung des Musikdirektors Herrn Herrmann leitenden Personale, mit streitschen und österreichischen National-Gesängen im Liebichschen Garten zu produzieren, und schmeichelt sich eines zahlreichen Besuchs.

Das Weitere enthalten die Anschlagzettel.

Paul Schweizer,
Alpensänger aus Steyermark.

Feinstes Provencer- und Genueser Oel, selten Schweizer Käse, offerirt im Ganzen und einzeln:

C. G. Maywaldt,
Kupferschmiede-Str.- u. Stockgassen-Ecke Nr. 26.

Kunst-Anzeige.

Einem kunstliebenden Publikum, so wie besonders meinen hochgeehrten Abnehmern, verfehle ich nicht ergebenst anzuzeigen: dass mein Lager von Kupferstichen und Lithographien in dieser Woche durch Sendungen der neusten und geschmackvollsten Erzeugnisse der Kunst bedeutend vermehrt worden ist.

J. Oliviero, Kunstbändler,
Ring Nr. 19.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mich als Töpfer etablirt habe, und sofort bei mir jede Gattung moderner Ofen zu haben sind, so wie jede Gattung Blumengefäße u. Töpfergeschirr.
Breslau, den 3. Juni 1835.

Robert Krause, Töpfermeister,
Sternstraße Nr. 7.



Beachtenswerthe Haus-Verkaufs-Anzeige.

Eine Geschäfts-Veränderung bezweckend bin ich gesonnen, mein Haus auf der Albrechtsstraße Nr. 28 dem Königl. Ober-Post-Amte vis à vis zu einem civilen Preise gegen mäßige Einzahlung zu verkaufen. Dasselbe ist in gutem Bau-stande, und bei dem hier stattfindenden vielen Verkehr das Parterre außer der bisher darin führenden Spezerei-Waaren-Handlung zu mehreren andern Nahrungs-Betrieben vorzüglich geeignet. Reelle Kaufsüchtige laße daher ergebenst ein, hierauf re-
sultiren zu wollen.
S. Schulz.

Anzeige

des Brunnenmeister W. Wolff, Gartenstraße Nr. 20.

Da ich zu dem Artessischen Brunnen-Bohren das nöthige Werkzeug beschaffe, und die dazu erforderlichen Kenntnisse erworben, so verfehle ich nicht hierauf Respektirende aufmerksam zu machen. Zugleich bemerke ich noch, wie ich bei jeder gewöhnlichen Brunnen-, Sumpf- und Röhren-Arbeit stets die billigsten Preise und prompte Bedienung nie außer Acht lassen werde. Auch sind fortwährend die zu diesem Fache erforderlichen Materialien stets vorrätig.

Ein Dominium,

5 Meilen von Breslau, enthaltend 450 Morgen Ackerland, 360 Morgen Wald, 113 Morgen Hutung, 40 Morgen Wiesen, 380 Stück gute Schaaf, 16 Zugochsen und 4 Pferde, so wie das erforderliche Rindvieh, in gutem Zustande, ist sofort Familien-Verhältnisse halber, unter soliden Bedingungen zu verkaufen.

Commissions-Comptoir
von F. W. Nickolmann,
Schweidniger-Straße Nr. 54, am Ringe.

Bestellungen nach der neuesten Art, birke Sophas von reinen Koshhaaren, bin ich im Stande zu 15 Rthlr. herzustellen. Auch empfehle ich mich zugleich einem hochgeehrten Publikum mit aller Art sehr billiger und dauerhafter Tapezier-Arbeit.

L. Ehrmann, Tapezier, Neue-Welt-Gasse Nr. 1.

Bei dem Dominio Krakau, Schweidniger Kreises stehen 200 zur Zucht taugliche Mutterschaaf zum Verkauf.

Meine verehrten Herrn Correspondenzen benachrichtige ich ergebenst, daß ich 6 Wochen bis 2 Monate abwesend sein werde, um in Frankreich die neuesten Verbesserungen in der Pankelruten-Zucker-, und Stärkeshrup-Fabrikation, so wie die zweckmäßigsten Vorrichtungen dazu, durch eigene Anschauung kennen zu lernen. — Vom 20. Juli an bitte ich die an mich zu richtenden Briefe wieder nach Löwenberg zu adressiren. — Erwünschte, in Paris zu besorgende Aufträge in gewerblicher Beziehung, werde ich recht gern übernehmen. Desfallsige Briefe erhalte ich unter meiner Adresse, chez Mr. le Dr. Lemare, Quai Conti Nr. 3 à Paris.

Breslau, den 4. Juni 1835.

G a l l.

Pharmaceuten

können zu Term. Johanni noch sehr gute Engagements nachgewiesen bekommen. Commissions-Comptoir, Schweidniger-Straße Nr. 54 am Ringe. —

Ein Kandidat, der das Endexamen rühmlich bestand, sucht eine Hauslehrerstelle. Wenn er im Französischen und Klavierspiel nur die Anfangsgründe lehren kann, so ist er der Mathematik, Geschichte und alten Sprachen desto kundiger. Mehr auf frank. Anfragen bei Herrn J. Krause, Breslau, Matthiasstraße Nr. 89.

Ein Studiosus wünscht in Gymnasialwissenschaften, vorzüglich in Mathematik Unterricht zu ertheilen. Näheres bei dem Uhrmacher Liebich am Neumarkt Nr. 5.

Neue Pensions-Anstalt.

Ich bin entschlossen meiner Pensions-Anstalt, die sich bis jetzt einer so günstigen Beurtheilung zu erfreuen gehabt hat, eine grössere Ausdehnung zu geben, welche es möglich machen wird, den aufzunehmenden Jünglingen nicht nur in der französischen Sprache, sondern auch in den Wissenschaften einen umfassenderen Unterricht zu ertheilen. Zu diesem Zwecke habe ich zwei Klassen gebildet. Die eine ist für diejenigen Jünglinge bestimmt, welche die öffentlichen Schulen besuchen. Ihre häuslichen Studien werden von einem tüchtigen Privatlehrer geleitet, der zur bessern Beaufsichtigung bei den Zöglingen wohnt u. jeden ihrer Schritte bewacht. Die andere wird aus denjenigen bestehen, welche sich dem Militairstande oder der Oeconomie widmen wollen. Sie werden durch geprüfte Lehrer in allem, was für ihren künftigen Stand nützlich und nothwendig ist, unterrichtet, und es wird ihnen dadurch die Möglichkeit gewährt werden, sich in kurzer Zeit gründlich für ihren künftigen Stand vorzubereiten. Eltern, welche ihre Söhne hier erziehen lassen, und von obigem Anerbieten Gebrauch machen wollen, können die nähern Bedingungen zu jeder Zeit in meiner Wohnung, Kupferschmiedestrasse Nr. 49, Feigenbaum, im zweiten Stock erfahren.

C. v. Poli, ehem. Hauptmann-Adjutant.

Vom Roßmarkt bis zum Bücherplatz ist eine goldene Uhrkette mit einem blauen Emaille-Pettischaft, auf dessen Goldplatte ein M. gravirt ist, verloren worden. — Indem vor dessen Ankauf hiemit gewarnt wird, bittet man den ehrlichen Finder, diese Gegenstände gegen eine angemessene Belohnung, Roßmarkt Nr. 11. in Comptoir, wieder abzugeben.

Zum heutigen Fleisch- und Wurstauschieben ladet ergebenst ein: Schütz, Gastwirth im Schützenkönig vor dem Dhlauer Thore.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zeige ich hiemit ganz ergebenst an: daß alle drei Pfingst-Feiertage, früh und Nachmittag im Garten zum Prinz von Preußen am Rhmdamm Concert statt findet, wozu höflichst einladet: Carl Schneider.

Schnelle und billige Gelegenheit nach Berlin ist bei Meisicke, Kränkelmarkt und Schubbrücke Nr. 1.

* * Einweihung. * *

Zur Einweihung der neuen 17 Regelsahn in meinem ebenfalls neu angelegten großen Garten, zum 2ten Pfingstfeiertage, lade ich ein sehr verehrtes Publikum so wie meine lieben Freunde und Gönner Breslau's und der Umgegend hiemit ganz ergebenst ein. Ich habe keine Kosten gescheut, dieses neue Erablissement so freundlich wie möglich zu gestalten, verspreche dabei reinliche und möglichst billige Bedienung, weshalb ich mich eines zahlreichen Besuchs erfreuen zu dürfen hoffe.

Klettendorf bei Breslau, den 5. Juni 1835.

Gastwirth Fiedler.

Eine freundliche Stube ist mit oder ohne Meubles, Schmiebedrücke Nr. 17 zwei Treppen hoch, zu vermieten; zu ersragen daselbst, und bald zu beziehen.

Ein gut gelegenes Spezerei- u. Gewölbe vor dem Dhlauer Thore ist zu Johanni d. J. zu vermieten und zu beziehen; hierauf Reflektirende belieben sich zu melden: im Versorgungs- und Vermietungs-Comptoir, Albrechtsstraße Nr. 10. bei Bretschneider.

Bei Ziehung 5ter Klasse 71ster Lotterie trafen folgende Gewinne in meine Einnahme:

500 Rthlr. auf Nr. 1265.
39633. 97269.

200 Rthlr. auf Nr. 35548. 38900.
86515. 97272.

100 Rthlr. auf Nr. 1298. 24356. 27732.
40. 49558. 52304. 10. 27.
68300. 86522. 97275.
100258.

50 Rthlr. auf Nr. 1226. 29. 41. 46. 48. 54. 76. 95.
7987. 91. 9133. 34. 3189. 23415.
19. 25545. 47. 27441. 46. 27726.
36. 43. 50. 28973. 78. 80. 87.
88. 90. 29592. 94. 31331. 45. 56.
86. 90. 31400. 35550. 37909. 13.
15. 21. 38878. 81. 90. 39635.
49. 39790. 41051. 62. 63. 49564.
74. 87. 52308. 16. 25. 26. 68256.
59. 60. 63. 76. 85. 87. 91. 79883.
86. 90. 86502. 24. 97252. 56. 81.
91. 93. 100256. 102540. 56. 63.
65. 103436. 108635. 36.

40 Rthlr. auf Nr. 1210. 14. 15. 18. 21. 28. 40. 57.
63. 75. 83. 86. 5866. 7989. 93.
9117. 24. 28. 30. 31. 42. 49.
24302. 52. 55. 60. 73. 75. 87.
89. 25526. 32. 34. 36. 37. 39.
42. 44. 48. 27447. 48. 50. 27721.
24. 34. 35. 41. 46. 28971. 74.
29588. 31351. 55. 58. 59. 62. 63.
66. 67. 71. 93. 35542. 37906. 14.

24. 25. 38873. 85. 86. 91. 93.
 99. 39640. 41. 50. 39788. 94. 95.
 96. 99. 41058. 73. 74. 49554. 61.
 67. 73. 76. 81. 82. 52307. 9. 14.
 22. 29. 36. 41. 6852. 53. 61.
 67. 71. 77. 89. 92. 7597. 79852.
 53. 55. 63. 81. 88. 89. 91. 97.

86509. 10. 97276. 83. 88. 102560.
 108626. 29. 33. 37. 38.

Mit Ganzen-, Halben- und Viertel-Losfen zur 1sten
 Klasse 72ster Lotterie, empfiehlt sich ganz ergebenst:
 der Königl. Lotterie-Einnehmer
 H. Gerstenberg,
 Ring Nr. 60 (nahe an der Oderstraße).

Bei Ziehung 5ter Klasse 71ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein
 Comptoir:

Der 2te Hauptgewinn von 100,000 Rthlr. auf No. 70863.

2 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr.
 76018. 109066.

3 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr.
 66456. 79503. 100345.

12 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 491. 4313. 4393.
 12233. 12235. 39201. 60910. 64028.
 70816. 75982. 86834. 100321.

20 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 14897. 16721.
 18722. 18769. 18792. 21455. 21477.
 21493. 21775. 26955. 32112. 3645.
 39216. 39237. 49790. 52513. 64039.
 80724. 86823. 100346.

49 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 9648. 9650. 14835.
 18737. 21464. 22036. 22037. 32166.
 39223. 39248. 39276. 39297. 39299.
 45816. 45829. 45895. 45919. 45947.
 46853. 49759. 51564. 51832. 52540.
 52542. 60915. 60973. 64095. 64096.
 66433. 66449. 66470. 66485. 66491.
 70876. 75968. 76024. 79566. 79583.
 83330. 86632. 86809. 91478. 91495.
 91496. 100377. 100386. 100443.
 105825. 109093.

290 Gewinne zu 50 Rthlr. auf Nr. 468. 75. 78. 499.
 4303. 5. 19. 22. 28. 38. 39. 46.
 51. 53. 62. 79. 9618. 32. 39. 72.

90. 95. 12211. 18. 36. 49. 14801.
 7. 22. 23. 27. 30. 45. 46. 62.
 74. 77. 83. 85. 88. 90. 92. 99.
 14900. 18702. 35. 61. 68. 84.
 83. 21466. 78. 82. 98. 21752. 53.
 56. 21801. 6. 20. 33. 44. 46. 50.
 63. 68. 22039. 55. 57. 23578. 84.
 26969. 95. 32107. 21. 28. 38. 54.
 60. 61. 36403. 7. 17. 36. 41. 39250.
 53. 58. 61. 68. 73. 81. 91. 43300.
 45827. 35. 37. 40. 59. 60. 84.
 85. 86. 89. 45918. 71. 76. 96.
 97. 46843. 52. 60. 49702. 16.
 29. 35. 37. 46. 64. 74. 85. 86.
 49793. 51514. 32. 56. 62. 72. 76.
 78. 81. 84. 99. 51806. 22. 88.
 98. 52523. 25. 38. 48. 60904. 5.
 29. 31. 37. 59. 61. 66. 68. 70.
 81. 98. 64004. 12. 37. 54. 65. 70.
 77. 94. 66401. 8. 25. 26. 42. 51.
 64. 69. 84. 88. 69309. 47. 49.
 70822. 46. 51. 56. 65. 67. 77. 81.
 87. 89. 99. 75940. 45. 52. 72.
 74. 87. 76011. 13. 26. 33. 36.
 79536. 46. 53. 68. 71. 74. 89.
 90. 80704. 13. 36. 39. 40. 47.
 83314. 18. 23. 45. 56. 73. 82.
 95. 86605. 6. 19. 26. 41. 55. 59.

60. 77. 86813. 14. 27. 33. 58.
 77. 87. 86900. 91452. 53. 58. 62.
 66. 85. 91511. 13. 14. 30. 94201.
 11. 19. 20. 100272. 100316. 25.
 35. 44. 52. 54. 56. 60. 61. 62. 66.
 72. 76. 79. 93. 100405. 12. 16.
 27. 49. 50. 52. 62. 102611. 19.
 31. 35. 37. 49. 50. 105808. 17.
 35. 109018. 19. 27. 29. 38. 77.
 486 Gewinne zu 40 Rthlr. auf Nr. 452. 54. 56. 61. 72.
 79. 85. 86. 88. 96. 97. 4317.
 34. 50. 52. 56. 60. 65. 67. 72.
 74. 81. 82. 84. 89. 90. 98. 9633.
 41. 43. 49. 52. 56. 58. 59. 63.
 95. 9700. 12208. 9. 13. 14. 15.
 19. 21. 23. 31. 37. 43. 48. 14811.
 15. 28. 31. 34. 47. 49. 52. 53.
 59. 75. 79. 82. 94. 95. 18706.
 8. 10. 13. 17. 23. 33. 40. 45.
 48. 65. 67. 73. 79. 80. 87. 91.
 99. 21453. 59. 67. 69. 83. 85.
 89. 91. 99. 21757. 63. 70. 82.
 85. 91. 93. 98. 21805. 8. 10. 14.
 25. 39. 40. 47. 48. 59. 62. 65.
 80. 21900. 22042. 51. 59. 23583.
 85. 93. 99. 26957. 64. 77. 80.
 92. 32104. 10. 14. 19. 41. 48.
 69. 71. 73. 75. 78. 79. 36418.
 19. 21. 29. 33. 40. 45. 39205.
 7. 9. 13. 17. 19. 27. 36. 42. 44.
 56. 66. 69. 74. 77. 85. 87. 45804.
 8. 10. 13. 30. 32. 45. 48. 52.
 61. 63. 65. 74. 93. 45913. 21.
 22. 29. 33. 43. 44. 59. 63. 70.
 84. 87. 95. 46838. 55. 49714.
 15. 21. 22. 31. 36. 39. 75. 76.
 80. 82. 83. 91. 51505. 12. 17.
 21. 33. 37. 39. 54. 77. 92. 51802.
 4. 17. 24. 28. 35. 39. 44. 46.

49. 52. 61. 68. 69. 77. 79. 92.
 96. 52512. 18. 24. 30. 44. 46.
 49. 60901. 7. 12. 22. 27. 30. 32.
 35. 39. 44. 47. 54. 58. 60. 69.
 71. 77. 79. 83. 87. 64006. 9. 14.
 31. 34. 56. 58. 74. 75. 82. 91.
 92. 64100. 66402. 3. 6. 17. 20.
 29. 37. 47. 48. 61. 63. 89. 97.
 69310. 14. 18. 19. 30. 36. 37.
 38. 40. 41. 42. 70808. 20. 28.
 35. 58. 59. 69. 90. 70900. 75941.
 43. 54. 55. 58. 64. 66. 75. 77.
 78. 76002. 42. 46. 55. 79513. 14.
 19. 25. 33. 34. 47. 49. 52. 54.
 62. 64. 65. 70. 78. 87. 97. 80703.
 10. 28. 37. 46. 50. 83302. 4. 15.
 16. 20. 36. 43. 49. 50. 59. 61.
 90. 91. 86602. 8. 11. 14. 15. 17.
 22. 24. 27. 30. 31. 38. 40. 46.
 51. 62. 86808. 22. 28. 43. 46.
 48. 50. 59. 65. 73. 78. 83. 84.
 89. 93. 91426. 30. 31. 38. 44.
 46. 47. 9449. 51. 63. 77. 80.
 81. 88. 90. 91507. 25. 29. 31.
 33. 35. 37. 40. 41. 94207. 10.
 22. 100 75. 76. 92. 99. 100319.
 20. 26. 27. 28. 30. 32. 37. 40.
 64. 80. 85. 90. 95. 100408. 9.
 19. 25. 29. 30. 31. 37. 39. 40.
 46. 51. 54. 56. 69. 75. 102607.
 12. 14. 15. 32. 42. 44. 46. 105801.
 2. 4. 26. 31. 41. 45. 48. 109004.
 12. 13. 16. 17. 21. 28. 37. 39.
 59. 68. 69. 73. 74. 78. 86. 89.
 96. 109100.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 72ster Klassen-Lotterie empfiehlt sich ergebenst:

Jos. Holschau jun.

Blücherplatz nahe am großen Ring.

In meine Kollekte traf bei Ziehung 5ter Klasse 71ster
 Lotterie ein Hauptgewinn von
20,000 Rthlr.
 auf Nr. 109 102.
 Mit Loosen zur 1sten Klasse 72ster Lotterie empfiehlt
 sich beiderseits
 H. Fränkel,
 Schreindorfer Straße in der Galanterie-Bude
 der Korn-Ecke gegenüber.

(Lotterie-Nachricht.) Bei Ziehung 5ter Klasse 71ster
 Lotterie sind folgende Gewinne in meine Einnahme gefallen:

5000 Rthlr. auf Nr. 16234.
 2000 Rthlr. auf Nr. 16224. 42038.
 1000 Rthlr. auf Nr. 4868. 31911. 42103.
 80591.
 500 Rthlr. auf Nr. 364. 16229. 25823.
 37545. 56220. 56.

200 Rthlr. auf Nr. 992. 17132. 71569.
 73627. 72. 74152. 56. 94364.
 100 Rthlr. auf Nr. 361. 2352. 83. 4855. 90. 17110.
 21112. 25856. 34927. 37556. 38613.
 42086. 46920. 56300. 61937. 63011.
 90. 95. 74190. 74 00. 76109. 52.
 80582. 80754. 91611. 56. 94310.
 44. 72. 90. 96797. 118773.
 50 Rthlr. auf Nr. 369. 431. 44. 46. 966. 74. 84.
 99. 2353. 69. 80. 81. 91. 92.
 2400. 4064. 67. 69. 84. 91. 4852.
 54. 62. 63. 81. 94. 6901. 4. 9.
 14332. 37. 39. 45. 16211. 26. 36.
 55. 63. 70. 87. 96. 99. 17119.
 26. 28. 42. 82. 85. 86. 99. 21104.
 13. 25808. 11. 12. 17. 28. 37.
 49. 52. 31918. 42. 45. 37507. 20.
 22. 32. 33. 38. 47. 62. 84. 85.
 38608. 18. 29. 32. 42049. 60. 68.
 71. 89. 99. 42100. 17. 24. 25.

36. 45452. 58. 59. 78. 46911. 14.
18. 22. 38. 43. 47. 57. 56201.
57. 58. 63. 65. 69. 74. 81. 82.
84. 87. 94. 97. 58318. 24. 61915.
16. 36. 62853. 55. 63007. 8. 18.
22. 36. 48. 60. 82. 83. 99. 68493.
74562. 73602. 8. 23. 26. 45. 50.
73. 74. 85. 93. 74155. 63. 69. 82.
85. 88. 92. 97. 99. 76098. 76110.
29. 47. 50. 59. 69. 80501. 10. 17.
22. 37. 39. 47. 97. 80772. 73.
89054. 81. 89100. 91614. 18. 30.
32. 34. 60. 61. 62. 94304. 16. 20.
60. 63. 68. 71. 79. 85. 88. 96726.
28. 31. 37. 40. 42. 46. 61. 74.
84. 96. 102373. 75. 83. 88. 89.
102665. 69. 108767. 69. 72. 78. 88.
93. 94.

40 Rthlr. auf Nr. 372. 438. 41. 45. 50. 951. 68. 71.
90. 98. 2351. 61. 67. 73. 75. 77.
82. 93. 95. 96. 4063. 82. 83. 86.
4100. 4178. 94. 96. 97. 4853. 56.
57. 60. 64. 67. 69. 70. 72. 82. 85.
87. 88. 98. 6903. 7. 8. 10. 14346.
50. 56. 16204. 8. 9. 20. 27. 30.
38. 41. 46. 48. 52. 59. 61. 65. 73.
89. 95. 16300. 17109. 13. 17. 22.
23. 25. 31. 36. 38. 50. 51. 52. 53.
65. 68. 71. 73. 78. 79. 95. 96. 21101.
2. 3. 7. 25803. 10. 20. 24. 31. 33.
36. 47. 63. 64. 67. 31901. 2. 4. 7.
10. 15. 23. 29. 32. 33. 48. 37504.
12. 18. 19. 24. 42. 61. 71. 74. 78.
98. 38604. 5. 14. 19. 23. 25. 28.
30. 38. 42030. 31. 50. 51. 58. 64.
70. 74. 81. 82. 98. 42101. 9. 10. 12.
18. 31. 33. 38. 48. 45454. 67. 69.
70. 46913. 24. 31. 48. 52. 56. 59.
61. 56203. 6. 23. 25. 29. 30. 33. 39.
41. 53. 61. 76. 77. 85. 86. 89. 96.
58302. 11. 13. 14. 25. 29. 30. 32.
38. 61913. 19. 62854. 60. 63001.
17. 28. 34. 38. 61. 65. 67. 68. 70.
72. 77. 79. 91. 98. 68493. 97. 98.
73607. 12. 14. 20. 24. 31. 33. 41.
43. 44. 49. 52. 58. 60. 64. 67. 68.
69. 70. 75. 76. 78. 83. 87. 88. 99.
74151. 65. 66. 78. 83. 91. 76102.
8. 14. 18. 19. 23. 30. 45. 60. 62.
63. 64. 80523. 31. 41. 44. 59. 73.
75. 78. 80. 83. 96. 98. 80600. 80753.

55. 65. 68. 79. 88. 92. 98. 80800.
89057. 65. 70. 72. 75. 91. 94. 91605.
7. 10. 15. 16. 21. 29. 37. 42. 59.
94321. 26. 29. 30. 42. 43. 45. 50.
51. 55. 65. 77. 78. 80. 84. 89. 92.
93. 95. 98. 96729. 32. 35. 49. 51.
67. 69. 76. 82. 89. 94. 93800.
102655. 56. 66. 74. 87. 92. 97.
108753. 57. 59. 80. 84. 89.

Liegnitz, den 4. Juni 1835.

Zeitgeber.

Bei Ziehung 5ter Klasse 71ster Lotterie sind nachstehende Gewinne in meine Cinnahme getroffen:

1000 Rthlr. auf Nr. 40154.
500 Rthlr. auf Nr. 32599.
200 Rthlr. auf Nr. 62906.
200 Rthlr. auf Nr. 79483.
100 Rthlr. auf Nr. 19887.
34247. 53442.
62979. 87004.
100735.

50 Rthlr. auf Nr. 19868. 79. 22941. 52. 56. 60.
26919. 32562. 66. 73. 34211. 12.
44. 40158. 65. 67. 69. 53404. 7.
11. 51. 55. 64. 75. 80. 91. 95.
62917. 26. 31. 33. 41. 50. 57.
59. 61. 70. 84. 85. 88. 98. 79497.
87010. 14. 34. 91755. 100734. 36.
43. 102752. 108087. 90.

40 Rthlr. auf Nr. 19880. 81. 82. 88. 900. 22932.
34. 35. 40. 45. 46. 53. 58. 26905.
8. 17. 23. 29. 32551. 56. 57. 64.
65. 67. 77. 78. 79. 81. 86. 87.
88. 97. 600. 34225. 31. 40157.
53402. 9. 30. 43. 45. 56. 63. 66.
68. 72. 77. 86. 90. 98. 62901. 3.
9. 15. 16. 39. 45. 58. 63. 71.
81. 82. 96. 63000. 79484. 85. 92.
94. 96. 98. 87005. 11. 12. 18.
24. 33. 91750. 100720. 22. 24.
29. 102753. 54. 59. 108071. 81. 84.

Mit Loosen zur 1sten Klasse 72ster Lotterie empfiehlt sich
ergebenst:

R. J. Löwenstein.

Neufche-Strasse im großen Meerschiff

G e t r e i d e = P r e i s e .

Breslau, den 4 Juni 1835

Waizen:	1 Rthl. 22 Sgr. — Pf.	1 Rthl. 18 Sgr. 3 Pf.	1 Rthl. 15 Sgr. — Pf.
Roggen: Höchster	1 Rthl. 11 Sgr. — Pf.	1 Rthl. 10 Sgr. — Pf.	1 Rthl. 9 Sgr. — Pf.
Gerste:	1 Rthl. 6 Sgr. — Pf.	1 Rthl. 6 Sgr. — Pf.	1 Rthl. 6 Sgr. — Pf.
Hafers:	— Rthl. 26 Sgr. — Pf.	— Rthl. 25 Sgr. 3 Pf.	— Rthl. 24 Sgr. — Pf.

Redakteur: G. v. Baer.

Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.

Hierbei die Haupt-Uebersicht der Lotterie-Gewinne des Herrn Schreiber in Breslau.